

Transmission Lateinamerika 2022  
Bewahrung der Schöpfung  
**Studienführer**



Wie die Lateinamerikaner die Bewahrung der Schöpfung angehen  
und ihre Verantwortung gegenüber künftigen Generationen  
wahrnehmen.

von: Hajo Hajonides

Übersetzung: Walter Jakobeit

## Inhalt

- Einführung
- Diskussionsthemen
- Kontext für Kolumbien
- Kontext für Brasilien
- Kontext für Ecuador
- Kontext für Honduras
- Profile
- Die Videoreihe Transmission
- Unterstützer und Förderer

## Einführung

Transmission ist eine Serie von fünf 10-minütigen Videoproduktionen, die auf die 500-Jahr-Feier der Täuferbewegung im Jahr 2025 vorbereiten. Lateinamerika ist der dritte Teil dieser Reihe. Jede der Produktionen lässt junge Erwachsene aus einem anderen Kontinent zu Wort kommen. In jedem Fall setzen sie sich mit Fragen auseinander, mit denen sie als Täufer konfrontiert sind.



Das Video "Transmission Latin America 2022; Creation Care" (Übertragung Lateinamerika 2022; Bewahrung der Schöpfung) konzentriert sich auf Beispiele, wie unsere Brüder und Schwestern in Lateinamerika aktiv sind, um die Schöpfung zu bewahren.

Das Video erzählt Geschichten aus vier verschiedenen Ländern, jedes mit seinen eigenen Herausforderungen. Wir besuchen verschiedene mennonitische Orte und Menschen, die sich alle großen Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder und der nächsten Generationen machen. Ihr Anliegen ist es, alles zu tun, damit diese in einer besseren, saubereren Welt leben können.

In Kolumbien begleiten wir eine Gruppe von Kirchenmitgliedern, die in ihrem täglichen Leben praktische Maßnahmen ergreifen, um die Verschwendung natürlicher Ressourcen zu verringern.

In Brasilien sprechen wir mit einem mennonitischen Landwirt, der sich ständig um die Verbesserung seiner Anbaumethoden bemüht.

In Ecuador regen Kirchenmitglieder die Verwendung von Stoffwindeln an, die billig sind und viel weniger Abfall verursachen.

Beim Besuch in Honduras, wo Wirbelstürme aufgrund des Klimawandels immer häufiger auftreten und immer verheerendere Auswirkungen haben, treffen wir Gemeindemitglieder, die mit den Folgen konfrontiert werden, die die Überflutung ihrer Kirche mit sich brachte. Sie arbeiten hart daran, die Kirche sowie die verletzten und traumatisierten Menschen wiederherzustellen.

Schließlich reisen wir nach Europa in die Niederlande, um zu sehen, welche Möglichkeiten es in Zukunft geben wird, um mit Wasserproblemen umzugehen.

Wir hoffen, ein realistisches Bild davon zu vermitteln, dass die Bewahrung der Schöpfung für uns alle dringlich ist und dass wir alle dazu aufgerufen sind, hier aktiv zu werden. Egal wie klein die einzelnen Aktionen sind, hoffen wir, dass die kleinen Tropfen aller Aktionen weltweit zusammen schließlich ein Meer ergeben.

Dieses Studienhandbuch soll unserer Glaubensreise eine zusätzliche Perspektive und Tiefe verleihen. Lateinamerikaner, Europäer und Nordamerikaner arbeiteten zusammen, um diese einzigartige Produktion ins Leben zu rufen. Um diese und andere Videoserien in vielen Sprachen zu sehen, besuchen Sie "[Transmission](#)" auf:

<https://mwc-cmm.org>

Die jeweiligen Studienführer sind auch dort zu finden.

## Diskussionsthemen

Wir empfehlen, das Video mit einer Gruppe anzuschauen. Es hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, das Video zuerst anzusehen und kurz in der Gruppe zu besprechen. Danach schaut man sich das Video noch einmal an, damit sich das Thema festigt.

Als Diskussionsleiter haben Sie die Freiheit, das Gespräch mit Ihren eigenen Fragen und Beiträgen zu lenken. Die folgenden Fragen sind als Hilfestellung und Anregung für die Diskussion gedacht. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Situation, in der Sie sich befinden, völlig von den angesprochenen Themen unterscheidet. Wenn Ihnen in Ihrer Kleingruppe ergänzende Punkte oder Fragen einfallen, können Sie diese gerne mit der Produktionsgruppe teilen, indem Sie sich an [hajo.hajonides@ziggo.nl](mailto:hajo.hajonides@ziggo.nl) wenden.

**1.** Wie, wenn überhaupt, hat sich Ihre Kirche mit dem Thema Klimawandel beschäftigt



**2:** Yomaida erzählt uns, dass in Bogota, Kolumbien, vier Kirchenmitglieder (Grace, Juliana, Pablo und Vanessa) eine spezielle Arbeitsgruppe gebildet haben, um Aktionen im Bereich der Schöpfungspflege zu initiieren. Was halten Sie von einer solchen Arbeitsgruppe? Ist das etwas, das auch in Ihrer Gemeinde funktionieren könnte?



**3:** Die meisten Aktionen sind kleine Schritte, um die Natur zu erhalten. Grace zeigt uns einen Laden, in dem gebrauchte Kleidung und andere Dinge verkauft werden. Außerdem stellt die Gemeinde wiederverwendbare Stofftaschen her, um den Gebrauch von Plastiktüten zu reduzieren. Dies trägt zur Erhaltung von Rohstoffen bei, die auf unserer Erde angebaut oder abgebaut werden.

Könnten Sie sich vorstellen Ähnliches in Ihrem Kontext durchzuführen? Welche Aktionen könnten das sein? Kennen sie bereits ähnliche Initiativen in Ihrer Umgebung?

**4:** Juliana zeigt uns, wie sie lokale Produkte für ihre Ernährung verwendet. Außerdem reduziert sie ihren Fleischkonsum und verwendet viele Getreidesorten, Gemüse und Obst. Wie könnten Sie Ihren täglichen Speiseplan tier- und umweltfreundlicher gestalten? Welche Möglichkeiten fallen Ihnen ein?



**5:** Pablo setzt ein Zeichen, indem er viel zu Fuß geht und Rad fährt. Statt das Auto zu benutzen, nutzt er öffentliche Verkehrsmittel. Gibt es Möglichkeiten, wie auch Sie die Nutzung von Autos oder anderen CO2-intensiven Verkehrsmitteln reduzieren können? Was wären die Vor- und Nachteile, wenn Sie dem Beispiel Pablos folgen würden?

**6:** Vanessa erzieht ihre Familie zu einem vernünftigen Umgang mit Müll, indem sie in Abfallkategorien trennt, Wasser aus der Dusche wiederverwendet und so den Wasserverbrauch minimiert. Diese kleinen Schritte können viel bewirken, wenn viele Familien mitmachen. Fallen Ihnen weitere kleine Maßnahmen ein, die leicht umzusetzen sind, aber eine große Wirkung haben, wenn viele mitmachen?



**7:** Andreas betont die Tatsache, dass der Austausch von Ideen zu großartigen Ergebnissen führen kann. Wie könnte man einen "Ideenaustausch" in Ihrer Gemeinde organisieren?

**8:** Beim Sprung nach Brasilien treffen wir Samuel. In der Tradition der Mennoniten arbeitet er ständig an der Effizienz der Landwirtschaft. Ihm ist bewusst, dass Bodenschutz für eine gute Landwirtschaft notwendig ist. Innovationen wie Direktsaat und die genaue Überwachung des Bodenzustands sind entscheidend. Kennen Sie die derzeitigen Herausforderungen für Landwirte in Ihrem Land?



**9:** Die riesigen Felder, die in dem Video gezeigt werden, weisen nur sehr wenige Bäume / Hecken oder Grasflächen auf, die aber für die Artenvielfalt notwendig sind. Brasilien leidet auch unter der starken Abholzung des Regenwaldes, um noch mehr Fläche für die Landwirtschaft zu schaffen. Auch wenn klar ist, dass die Weltbevölkerung nicht nur vom Lebensmittelanbau auf kleinen Feldern ernährt werden kann, sollten die Folgen der großflächigen Landwirtschaft für die lokale Artenvielfalt nicht ignoriert werden. Wie stehen Sie zu dieser Spannung?



**10:** In Ecuador erzählt uns Delicia von wiederverwendbaren Stoffwindeln. In Ecuador leben viele Flüchtlinge aus anderen Ländern, die sehr wenig Geld haben. Ein Baby braucht etwa 6 Windeln pro Tag, was erhebliche Kosten verursacht. Die Gemeinde in Quito stellt die Stoffwindeln her, weil sie billig sind, weniger Chemikalien enthalten und wiederverwendbar sind. Außerdem verursachen sie weniger Abfall. Die

Gemeinde in Quito hat ein sehr einfaches Konzept entwickelt, um so den Menschen zu helfen, Geld zu sparen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen. Was halten Sie von diesem Konzept zur Bewahrung der Schöpfung?

**11:** In Honduras berichtet Jonathan von der Panik und der Angst, die er empfand, als das Wasser des Flusses Rio Chamelecón aufgrund der heftigen Regenfälle während der Wirbelstürme Eta und Iota seine Nachbarschaft überflutete. Haben Sie ähnliche Bedrohungen durch den Klimawandel erlebt?



**12:** Wie spüren Sie in Ihrer Umgebung die Auswirkungen des Klimawandels? Was sollte sich dort ändern, um dem Klimawandel entgegenzuwirken? Werden bereits Maßnahmen ergriffen und wenn nicht, mit welchen konkreten Aktionen könnte begonnen werden?



**13:** Ela erzählt uns, dass in letzter Zeit die Zahl der Wirbelstürme zugenommen hat. Sie spricht auch darüber, wie das Ihre Gemeinde verändert hat. Die Gemeindemitglieder packen aktiv an. Sie helfen in vielen Bereichen, waschen, putzen, beseitigen den Schlamm. Und kümmern sich seelsorgerlich um die Opfer. Was denken Sie, wie würde Ihre Gemeinde in einer ähnlichen Situation handeln?

**14:** In den Niederlanden zeigt uns Floriëtte einige Lösungen für die Wasserwirtschaft auf. Wenn es in Ihrem Land (potenzielle oder aktuelle) Wasserprobleme gibt, welche der folgenden Lösungen wäre für Ihre Situation geeignet? Diskutieren Sie weitere Optionen bei anderen spürbaren Auswirkungen des Klimawandels. Gibt es Lösungsvorschläge?



**15:** Eine weitere Frage scheint im Kontext dieses Themas wichtig: Versuchen wir bei all unseren Bemühungen nicht, die Grenzen dessen, was die Erde überhaupt ertragen kann, zu überschreiten? Ist es gerecht, die Küstengebiete der Meere als Wohnraum für Menschen zu nutzen und dafür den Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten zu zerstören? Welche Auswirkungen wird es auf die Artenvielfalt haben, wenn wir einfach so weiter machen?



**Deiche**



**Überlaufbecken**



**Schwimmende Häuser**



**Wiederaufforstung**

a. **Deiche**

Da der Meeresspiegel allmählich ansteigt, wird die Menschheit immer mehr in den Deichbau investieren müssen.

b. **Überlaufbecken**

Bei starken Regenfällen können unsere Flüsse das abfließende Wasser nicht mehr fassen. Die Ufergebiete werden überflutet. Unkontrollierte Überschwemmungen können durch die Einrichtung von Überlaufbecken verhindert werden. Wenn das Flusswasser ansteigt, wird dann das überschüssige Wasser in vordefinierte Becken geleitet und so eine Katastrophe verhindert.

### c. Schwimmende Häuser

In vielen Teilen der Welt gibt es bereits schwimmende Häuser und sogar kleine schwimmende Dörfer. Meistens werden Seen oder ruhige Teile des Meeres für den Bau dieser Dörfer genutzt. Derzeit werden diese Häuser und Dörfer in Gebieten gebaut, in denen das Wasser langsam das Land verschlingt, wie z. B. auf niedrigen Atollinseln im Pazifik.

### d. Wiederaufforstung

Wasser, das früher vom Boden absorbiert wurde, fließt jetzt frei und schnell ab, weil Bäume und Sträucher entfernt wurden. Durch diese Erosion geht kostbarer Boden verloren. Um diese Entwicklung aufzuhalten, ist es wichtig, dass wieder Bäume und Sträucher gepflanzt werden und der Boden dadurch stabilisiert wird.



**16:** Ixel aus Honduras erklärt: "Junge Menschen können viel beeinflussen. Wir müssen nicht warten, bis wir erwachsen oder älter sind, um zu handeln. Ich denke, gerade wir können und müssen der Motor des Wandels sein".

Die durch den Klimawandel verursachten Probleme sind gewaltig. Die Lösungen, die Floriëtte anspricht, sind ebenfalls gewaltig. Was können junge Menschen - über deren Zukunft wir hier sprechen -

tun, um die großen Probleme des Klimawandels zu bewältigen?

**17:** Nach ihrer Reise durch Lateinamerika fragt uns Ophélie:



- Was würde passieren, wenn jeder von uns einen Lebensstil wie in Kolumbien wählen würde?
- Was würde passieren, wenn wir uns trauen würden, so innovativ zu sein wie die Bauern in Brasilien?
- Was wäre, wenn wir wie die Menschen in Ecuador Verantwortung übernehmen würden?
- Würde sich mehr verändern, wenn wir uns, wie in Honduras, mehr über komplexe Themen informieren würden?

## Kontext für Kolumbien



Schon Tausende von Jahren vor der Ankunft der Europäer lebten indigene Völker im heutigen Kolumbien. Der erste Spanier, der in diesem Gebiet landete, war Alonso de Ojeda im Jahr 1500. Die Hauptstadt Bogotá wurde im Jahr 1538 gegründet. Im Jahr 1564 wurde Kolumbien zum Generalkapitanat ernannt. Die Kolonie florierte und viele afrikanische Sklaven wurden dorthin gebracht.

Im Jahr 1819 besiegte Simon Bolivar die Spanier. In der Folge wurde eine neue Nation gegründet, die aus Kolumbien, Panama, Venezuela und Ecuador bestand. Bolivar wurde 1828 Diktator, trat aber 1830 zurück und Kolumbien wurde wieder von Ecuador und Venezuela abgesondert.

Im 19. Jahrhundert war Kolumbien ein unruhiges Land. In dieser Zeit fanden 8 Bürgerkriege statt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Kolumbien dann im Allgemeinen friedlich und die Wirtschaft entwickelte sich. Die Ausfuhren von Kaffee nahmen zu.

In den 1960er Jahren begannen linke Guerillas in Kolumbien aktiv zu werden. In den 1970er Jahren nahm die Kokainproduktion zu und in den 1980er Jahren stieg sie noch weiter an. Mit dem Drogenhandel stieg auch die Gewalt im Land an. In den frühen 1980er Jahren wurde Kolumbien dann von einer schweren Rezession heimgesucht.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts verbesserte sich die Lage. Ab 2002 ging die Gewalt zurück, die Wirtschaft wuchs rasch und Armut und Arbeitslosigkeit nahmen ab. Wie der Rest der Welt litt auch Kolumbien unter der Rezession von 2009, doch erholte sich die Wirtschaft bald wieder. Im Jahr 2010 wurde das Land außerdem von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Heute wächst der Tourismus in Kolumbien und das Land entwickelt sich stetig weiter. Im Jahr 2020 betrug die Bevölkerung Kolumbiens 50 Millionen.



## **Kurze Geschichte der Mennoniten in Kolumbien**

In Kolumbien können wir zwei Hauptgruppen von Mennoniten unterscheiden. Die erste Gruppe sind die, die auf die Missionsarbeit vor allem von Mennoniten aus den USA zurückgehen. Alles begann im Herbst 1945, als die Generalkonferenz der Mennonitengemeinden Mary Hope (Wood) und ihren Ehemann Gerald Stucky zusammen mit Janet Soldner und Mary Becker entsandte, um die Missionsarbeit in Kolumbien aufzunehmen. 1946 ließen sie sich auf einem kleinen Bauernhof in der Nähe von Cachipay, etwa 50 Meilen südwestlich von Bogotá, nieder, um ein Internat für Kinder zu gründen, deren Eltern aufgrund von Lepra isoliert waren. Von dort aus verbreitete sich der Glaube. Mary Hope Stucky starb im Jahr 2020 im Alter von 103 Jahren. Derzeit gibt es vier Gemeinden in Kolumbien, die aus verschiedenen Missionsinitiativen hervorgegangen sind.

Die andere Gruppe besteht aus plattdeutschen Mennoniten, die sich im Februar 2016 in Kolumbien niedergelassen haben. Diese Einwanderer kommen hauptsächlich aus Regionen in Mexiko, aber auch aus den USA, Kanada und Bolivien.

Bei diesen Mennoniten handelt es sich zumeist um so genannte "russische" Mennoniten, die sich im 19. Jahrhundert als ethnische Gruppe in der heutigen Ukraine gebildet haben. Diese Mennoniten leben in Kolonien, in denen sie versuchen, ihre konservativen Werte und Lebensstile zu bewahren.

Im Jahr 2012 gab es in Kolumbien 2.825 Mitglieder in 67 Kirchengemeinden.

### **Die Teusaquillo-Gemeinde.**

Die Mennonitengemeinde Teusaquillo in Bogotá, Kolumbien, wird von Peter Stucky, dem Sohn von Mary Hope und Gerald Stucky, geleitet. Peter gewann 2022 den Internationalen Menno-Simons-Predigtpreis.

Die Gemeinde ist sehr aktiv und unterstützt Initiativen wie "Totaler Frieden für das gewalttätige Kolumbien", um die anhaltenden Unruhen zwischen der Guerilla-Miliz und der Regierung zu beenden, aber auch um gegen die gewalttätigen Regierungs- und Polizeikräfte zu protestieren. Viele Mitglieder von Kirchen in Kolumbien, wie die Mennoniten von Teusaquillo, marschierten mit den Demonstranten, um eine friedliche Forderung nach Gerechtigkeit zu unterstützen.

Die Kirchenmitglieder waren auch stark an der Versorgung der Flüchtlinge aus Venezuela mit Lebensmitteln und anderen Gütern beteiligt. Das zeigt, dass sich die Mitglieder sehr für ihre Mitmenschen engagieren und sich bemühen, zu helfen, wo immer es möglich ist. Diese Empathie und Liebe zu ihren Brüdern und Schwestern führte zu einer Gruppe innerhalb der Gemeinde, die sich speziell mit der Bewahrung der Schöpfung befasst und nach Möglichkeiten sucht, der Natur mit einfachen, von jedem Einzelnen umsetzbaren Lösungen zu helfen.

## **Kontext für Brasilien**

Die Portugiesen entdeckten Brasilien zufällig. Pedro Alvares Cabral betrat am 23. April 1500 Brasiliens Küste. Im Jahr 1501 führte Amerigo Vespucci eine weitere Expedition in das neue Land. Zunächst zeigten die Portugiesen wenig Interesse an Brasilien, obwohl Kaufleute Handelsstationen an der Küste errichteten und Brasilholz exportierten. Als die Franzosen begannen, mit den brasilianischen Ureinwohnern Handel zu treiben, gründeten die alarmierten Portugiesen eine Kolonie, um ihren Anspruch auf das Gebiet zu stärken. Brasilien begann zu wachsen, als Ende des 16. Jahrhunderts der Zuckerrohranbau eingeführt wurde. Die Zuckerrohrplantagen wurden von afrikanischen Sklaven bewirtschaftet. Um 1760 wurden neue Feldfrüchte wie Baumwolle, Kakao und Reis eingeführt. Im Jahr

1763 wurde Rio de Janeiro zur Hauptstadt. Später erlebte Brasilien einen Kaffeeboom. Nach 1929 wurde die Welt von der großen Depression erfasst und die Nachfrage nach brasilianischem Kaffee brach ein. Nach Monaten der Gewalt griff die Armee ein und Vargas wurde zum Diktator Brasiliens. Im Jahr 1960 wurde mit Brasilia eine neue Hauptstadt errichtet. Anfang der 1960er Jahre verschärften sich die wirtschaftlichen Probleme Brasiliens und 1964 gab es einen Militärputsch. Trotz der starken Repression durch die Armee wuchs die brasilianische Wirtschaft rasch um über 10 %



pro Jahr. Dennoch profitierten nicht alle davon. Viele Menschen waren sehr arm. Schlimmer noch: In den 1970er Jahren begann die Inflation steil anzusteigen. Auch die Arbeitslosigkeit nahm zu. Nach 2002 wuchs die Wirtschaft und die Bevölkerung Brasiliens dann rasch. Im Jahr 2020 betrug die Einwohnerzahl Brasiliens 212 Millionen.

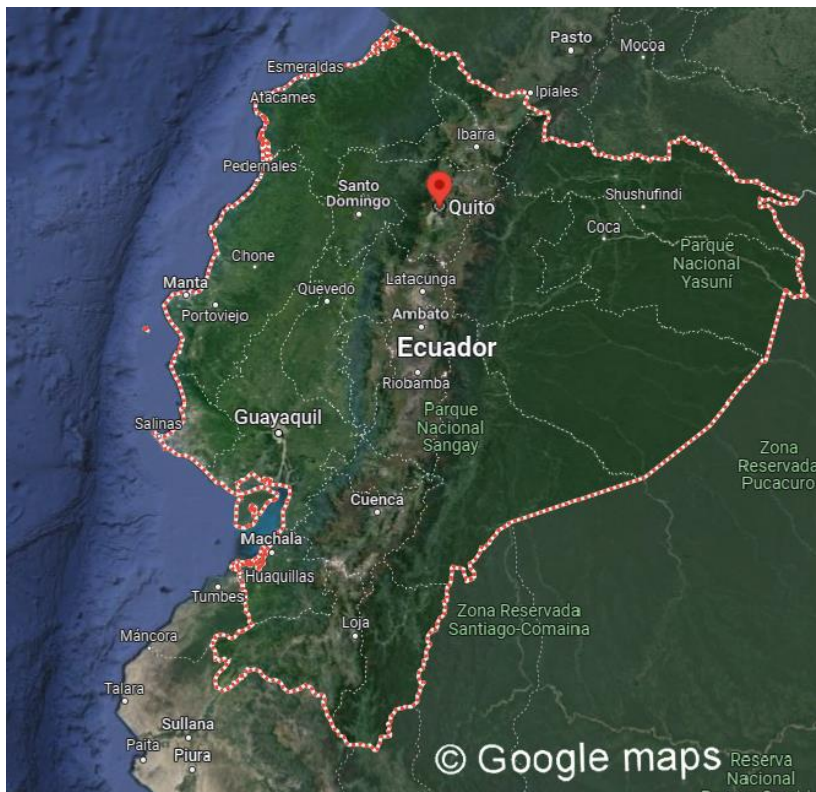
### **Mennoniten in Brasilien**

Im Jahr 1930 zogen etwa 200 mennonitische Familien nach Brasilien. Die größte Konzentration von Mennoniten befindet sich in drei Vororten von Curitiba und weitere Schwerpunkte sind die Colonia Nova, in der Nähe von Bagé, und Witmarsum. Alle liegen in den drei südlichen Bundesstaaten Brasiliens.

Weiter im Norden, im Bundesstaat Bahia, treffen wir Samuel Epp, einen mennonitischen Bauern, der in der Nähe des Dorfes Luis Eduardo Magelhaes lebt. Samuel Epp ist sich seiner Pflicht zur Erhaltung der Erde stets bewusst und sucht nach effizienteren Anbaumethoden, die den Boden nicht auslaugen. Die Bilder auf wurden alle auf dem Bauernhof der Familie Epp gemacht.

Samuels Kirche ist die Igreja Evangélica Comunidade Cristã in Luis Eduardo Maghalaes. Er erzählt uns, dass sein Vater Pastor werden wollte, Gott ihn aber dazu berufen hat, das Land zu bewirtschaften und mit dem Geld vom Hof die Mission zu unterstützen, um das Reich Gottes zu fördern. Samuel tritt in seine Fußstapfen.

## Kontext für Ecuador



Die Ureinwohner Ecuadors bauten Mais, Bohnen, Kartoffeln und Kürbisse an. Sie hielten Hunde und Meerschweinchen zur Fleischgewinnung. Im späten 15. Jahrhundert wurden sie von den Inkas erobert.

Die Spanier sichteten die Küste Ecuadors erstmals im Jahr 1526. Die Spanier eroberten das heutige Ecuador im Jahr 1534 und gründeten die Stadt Quito auf den Überresten einer eroberten Inkastadt.

Die von den Spaniern eingeschleppten Krankheiten, insbesondere die Pocken, dezimierten die einheimische Bevölkerung Ecuadors. Die

Spanier brachten Sklaven aus Afrika nach Ecuador, um auf den Zuckerplantagen zu arbeiten.

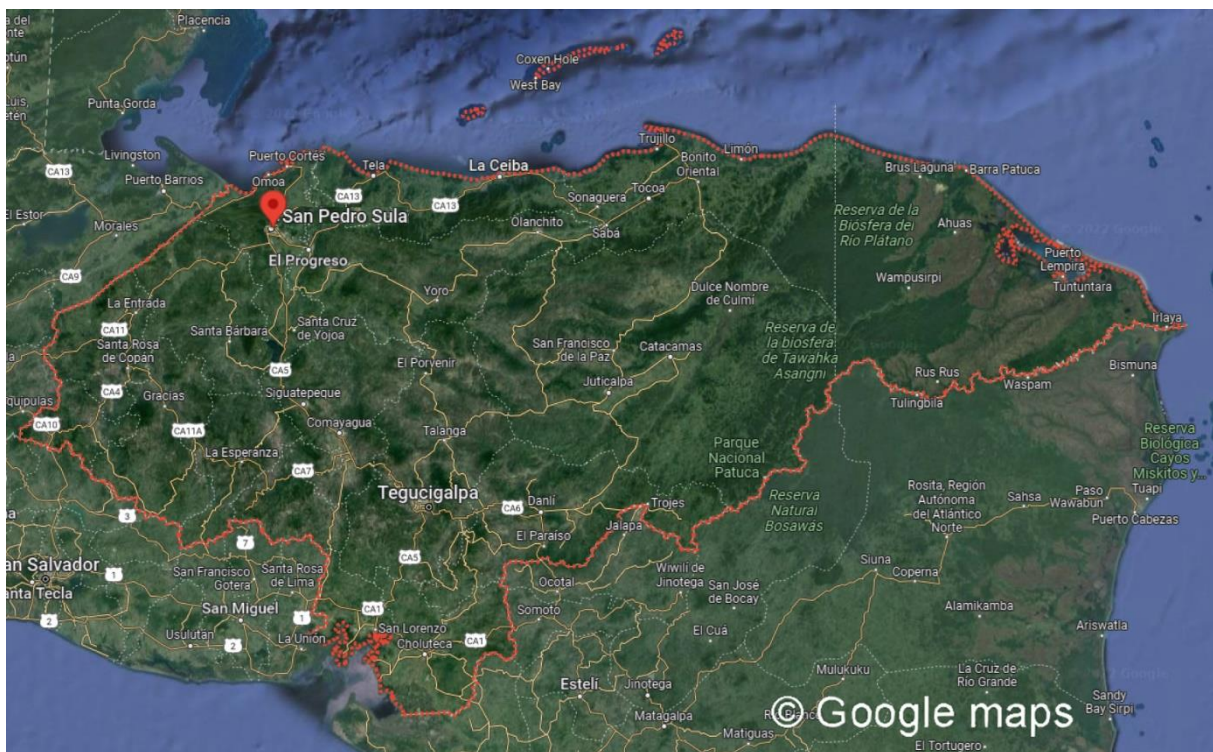
Im Jahr 1859 spaltete sich Ecuador von Kolumbien ab und wurde unabhängig. Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert florierte die Wirtschaft Ecuadors. Panamahüte wurden im Land hergestellt und die Kakaoexporte boomten. Nach der Depression wurde der Wohlstand in den späten 1940er Jahren durch einen Bananenboom wiederhergestellt. 1967 wurde Erdöl entdeckt, das bald zum wichtigsten Exportgut Ecuadors wurde. Weitere Exportgüter sind Garnelen, Bananen, Kaffee, Kakao und Zucker.

In den 1970er Jahren florierte die ecuadorianische Wirtschaft, vor allem dank des Erdöls. Aufgrund der niedrigen Ölpreise wurde Ecuador in den 1980er Jahren dann aber von einer Rezession heimgesucht, außerdem gab es eine hohe Inflation und eine hohe Arbeitslosigkeit. Die wirtschaftlichen Probleme Ecuadors setzten sich in den 1990er Jahren fort und verschlimmerten sich am Ende des Jahrzehnts durch die starke Inflation. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ging die Armut in Ecuador zurück. Heute ist der Tourismus ein schnell wachsender Wirtschaftszweig in Ecuador. Im Jahr 2020 betrug die Einwohnerzahl Ecuadors 17 Millionen. Die Wirtschaft wächst, obwohl sie immer noch stark von der Ölindustrie abhängig ist.

## Die Mennonitengemeinde in Quito

Die Gemeinde der Iglesia Cristiana Menonita de Quito ist nicht sehr groß. Ein Teil der Gemeinde besteht aus Flüchtlingen aus den umliegenden Ländern wie Venezuela und Kolumbien. Da viele der Familien keinen festen Wohnsitz haben, hat sich die Gemeinde zum Ziel gesetzt, die Familien in Quito zu begleiten, solange sie sich dort aufhalten, und alle zu einem tieferen Glauben einzuladen und von der christlichen Liebe geprägt zu werden. Da eine Reihe von Gemeindemitgliedern mit Flüchtlingsfamilien arbeitet, die teilweise durch Gewalterfahrungen traumatisiert sind, kamen Leute wie Paul Stucky und Nathan Toews von MCC Colombia, um Schulungen und Unterstützung anzubieten. Außerdem ist die Gemeinde sehr darauf bedacht, die Flüchtlinge auch materiell zu unterstützen, z. B. durch die Verwendung von wiederverwendbaren, umweltfreundlichen und preiswerten Stoffwindeln. Kirchenmitglied Delicia Bravo-Aguilar zeigt uns den Prozess.

## Kontext für Honduras



Bevor die Europäer den amerikanischen Kontinent entdeckten, lebten in Honduras indigene Völker. Die größten von ihnen waren die Mayas. Der erste Europäer, der Honduras erreichte, war Christoph Kolumbus am 30. Juli 1502. Das Gebiet wurde unter dem Namen Honduras bekannt, nach dem spanischen Wort für Tiefe. Die spanische Eroberung von Honduras begann im Jahr 1523.

Obwohl Honduras 1821 von Spanien unabhängig wurde, erlangte es seine vollständige Unabhängigkeit erst 1839. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts dominierte der Bananenexport die Wirtschaft von Honduras.

Im Jahr 2007 nahmen der honduranische Präsident Manuel Zelaya und der amerikanische Präsident George W. Bush Gespräche über eine US-Hilfe für Honduras auf, um mit der Unterstützung von US-Spezialkräften gegen die wachsenden Drogenkartelle in Mosquito, Osthonduras, vorzugehen.

Honduras wurde durch den Hurrikan Mitch im Jahr 1998 schwer getroffen. Mitch zerstörte etwa 70% der Ernten des Landes und schätzungsweise 70-80% der Verkehrsinfrastruktur, einschließlich fast aller Brücken und Nebenstraßen. In ganz Honduras wurden 33.000 Häuser zerstört und weitere 50.000 beschädigt. Etwa 5.000 Menschen wurden getötet und weitere 12.000 verletzt. Die Gesamtschäden wurden auf 3 Milliarden US-Dollar geschätzt. Später im Jahr 2020 wurde das Land von den beiden Wirbelstürmen Eta und Iota heimgesucht, die ebenfalls viel Leid und Verwüstung anrichteten.

Obwohl sich das Land wirtschaftlich langsam erholt, entstand ein großes Migrationsproblem, da viele Menschen das Land verließen, um in den USA eine bessere Zukunft zu finden. Honduras ist nach wie vor ein sehr armes Land. Im Jahr 2020 betrug die Einwohnerzahl von Honduras 9,5 Millionen.

### **Kurze Geschichte der Mennoniten in Honduras**

Die erste mennonitische Gruppe, die 1950 nach Honduras kam, konzentrierte sich auf die Evangelisation, aber auch auf medizinische, pädagogische, landwirtschaftliche und gemeinschaftsbezogene Programme. Die Iglesia Evangélica Mennonita Hondureña wurde 1969 gegründet und umfasste im Jahr 2020 104 Gemeinden mit etwa 6.000 Mitgliedern.

Amor Viviente (Lebendige Liebe), gegründet 1974, ist eine weitere charismatische Gruppe, die heute 80 Gemeinden und 12.550 Mitglieder hat. Die meisten mennonitischen Gemeinden in Honduras bieten ein christliches Zeugnis und Alternativen für die städtische Jugend, die in den Sog von Drogen, Alkohol, Prostitution und Verlassenheit geraten ist. Außerdem helfen sie Flüchtlingen und Migrantinnen, die praktisch alles brauchen.

### **Die Gemeinde der " Vida en Abundancia Iglesia Evangélica Menonita " (Leben in Fülle Evangelische Mennonitische Kirche)**

Das Viertel Chamelecón, ein Vorort von San Pedro Sula, Honduras, ist kein besonders sicherer Ort. Ende 2014 wurde dieses ohnehin schon angespannte Viertel zu einem Kriegsgebiet, in dem zwei Banden um die Kontrolle kämpften. Die Gemeinde, die einst etwa 200 Menschen anzog, hat jetzt nur noch etwa 70 Gottesdienstbesucher.

Trotz der Gewalt ist die Kirche der festen Überzeugung, dass sie bleiben und ihr Bestes tun muss, um die Gemeinschaft zu verbessern und Hoffnung und Frieden zu bringen. Mit Hilfe eines MCC-Programms werden Freiwillige geschult, um einmal pro Woche in Schulen aufzutreten und Fünft- und Sechstklässler über Respekt, Vergebung, Selbstwertgefühl, Bildung, Menschenrechte und Konfliktlösung zu unterrichten. Indem die Kinder an diese Werte erinnert werden, sind sie im Idealfall besser gerüstet, um mit der Gewalt um sie herum umzugehen - und sie wissen, dass sie sich dafür entscheiden können, anders zu sein.

In Chamelecón sagt Pastor José Fernández von der Iglesia Evangélica Menonita Vida en Abundancia, er habe festgestellt, dass die Banden in den letzten Jahren vermehrt neue Mitglieder von Außerhalb angeworben haben und er vermutet, dass das daran liegt, dass die jungen Leute in Chamelecón nicht mehr so sehr am Bandenleben interessiert sind.

"Wir wollen wirklich intensiv mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, damit der Moment kommt, in dem ein junger Mensch sagt: 'Ich sehe keine Notwendigkeit, diesen Gangs beizutreten'", sagt Fernández.

Im Jahr 2020 kam es zur Katastrophe. Honduras wurde innerhalb von zwei Wochen zweimal von den Wirbelstürmen Eta und Iota heimgesucht. Die daraus resultierenden Überschwemmungen des Flusses Rio Chamelecón zerstörten die Kirche. Doch mit der für die Gemeinde so charakteristischen Widerstandsfähigkeit wurde die Kirche gereinigt und restauriert und den Menschen wurde bei ihren Traumata und mit medizinischer Versorgung geholfen.

## Die Videoreihe Transmission

Der Produzent Max Wiedmer, ein Schweizer Mennonit von Affox (einer Video-, Film- und Multimedia-Firma), hat zusammen mit Hajo Hajonides, einem niederländischen Mennoniten vom Internationalen Menno-Simons-Zentrum, ein Videoprojekt zum Gedenken an die erste Wiedertaufe in Zürich im Jahr 1525 entwickelt. Neben anderen Feierlichkeiten, die in Europa stattfinden werden, produzieren die beiden Partner zwischen 2020 und 2024 jedes Jahr fünf kurze Videos. Jedes Video behandelt ein Thema, das den Mennoniten auf der ganzen Welt am Herzen liegt. Um die globale Dimension zu betonen, werden die Videos in verschiedenen Ländern gedreht.

Diese Videos sind für den Einsatz in Workshops, Diskussionsgruppen, Sonntagsschulen usw. gedacht. Die Videos sind in mehreren Sprachen vertont oder mit Untertiteln versehen, so dass sie breit einsetzbar sind. Zu jedem Titel gehört ein Studienführer, der Hintergrundinformationen über das Land, in dem die Aufnahmen gemacht wurden, und über das Thema selbst liefert. Die Leitfäden enthalten Fragen, die als Grundlage für Diskussionen dienen können.

Im Jahr 2020 wurde das erste Video zum Thema "Glaubensfreiheit" produziert. Dieser Film wurde in Äthiopien gedreht und handelt von der Meserete-Kristos-Kirche, die während des totalitären kommunistischen Regimes stark unterdrückt wurde. Trotz dieser Unterdrückung wuchs die Kirche - eine beeindruckende Entwicklung. Heute ist sie die größte Täuferkonferenz der Welt.

Im Jahr 2021 geht es im zweiten Video um den Dialog zwischen Muslimen und Christen. In dem Video erzählen Hani und Adi von ihrem Glaubensweg und wie sie als Mennoniten (eine kleine Minderheit) und Muslime (eine große Mehrheit) in Indonesien zusammenleben. Es zeigt, wie die Mennoniten in Indonesien in Frieden zusammenleben können.

Die Videoreihe Transmission ist auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (MWK) zu finden: <https://mwc-cmm.org/> Suchen Sie einfach nach "Transmission". Hier finden Sie auch die Studienführer, die Sie kostenlos herunterladen können.

## Profile

Ophélie Christen-Sprunger	Klimabewusste Studentin, Schweiz
Andreas Horne Morillo	Mennonitengemeinde Teusaquillo in Bogota, Kolumbien
Yomaida Cardona	Mennonitengemeinde Teusaquillo in Bogota, Kolumbien
Grace Morillo	Teusaquillo Mennonitengemeinde in Bogota, Kolumbien
Juliana Morillo	Teusaquillo Mennonitengemeinde in Bogota, Kolumbien
Pablo Stucky	Mennonitengemeinde Teusaquillo in Bogota, Kolumbien
Vanessa Cubillos	Mennonitengemeinde Teusaquillo in Bogota, Kolumbien
Samuel Epp	Mennonitischer Landwirt in der Provinz Bahia, Brasilien
Delicia Bravo Aguilar	Evangelisch-mennonitische Kirche von Quito, Ecuador
Gina Martinez	Flüchtling aus Venezuela in Quito, Ecuador
Isis Leyton	Flüchtling aus Venezuela in Quito, Ecuador

Jonathan Fuentes Herrera Alter	Chamelecón Mennonitengemeinde in San Pedro Sula, Honduras
Kevin Alberto Rodriguez	Mennonitengemeinde Chamelecón in San Pedro Sula, Honduras
Ixel Gabriela Rodrigues	Chamelecón Mennonitengemeinde in San Pedro Sula, Honduras
Ela Jael Casto	Ärztin Zentrale Mennonitische Kirche, Honduras
José Fernández	Pastor der Mennonitischen Kirche von Chamelecón und Präsident der Mennonitischen Kirche von Honduras, Honduras.
Floriëtte Hajonides	Mennonitische Kirche Bussum-Naarden, Niederlande

## Unterstützer des Projekts

Die Produktionsgruppe bedankt sich bei diesen und vielen anderen, die zum Entstehen dieses Videos beigetragen haben.

### Partner

AFHAM, Association Française d'Histoire Anabaptiste-Mennonite: <https://histoire-menno.net/>

AMBD, Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Brüdergemeinden in Deutschland e.V.; <https://ambd.de/>

Täuferisch-mennonitisches Netzwerk: <https://amnetwork.uk/>

Dr.ir. Rutger de Graaf-Dinther von Blue21 <https://www.blue21.nl>

IMSC, Internationales Menno-Simons-Zentrum: [www.mennosimonscentrum.nl/lmsc\\_English\\_site](http://www.mennosimonscentrum.nl/lmsc_English_site)

Mennonitische Kirche Kanada Internationales Zeugnis: <https://www.mennonitechurch.ca/international-witness>

Mennonitische Weltkonferenz, eine Gemeinschaft täuferischer Kirchen, die im Jahr 2025 ihr 500-jähriges Bestehen feiert. <https://mwc-cmm.org>

## Förderer

Affox AG, Schweiz

Täuferisch-mennonitisches Netzwerk, Großbritannien

Horsch-Stiftung, Deutschland

Internationales Menno-Simons-Zentrum, Niederlande

Doopsgezinde Stichting DOWILVO, Niederlande

Stichting het Weeshuis van de Doopsgezinde Collegianten De Oranjeappel, Niederlande

Doopsgezinde Zending, Niederlande